

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Zahlung 1.60 Mark, vierteljährlich
4.80 Mark, durch die Post 3.50 Mark
anschließl. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter
Code-Zeitungsverzeichnis für
verlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellen-
angabe „Code-Zeitung“ gestattet.
Fertigdruck der Schriftleitung Nr. 1140,
der Zeitungsverwaltung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133;
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4608.

Morgen-Ausgabe.

Zeitschrift

Zweimonatlicher Jahrgang.

Nr. 517a.

Halle, Montag, den 4. November.

1918.

Oesterreichs Waffenstillstand.

Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Oesterreich und Italien. — Noch keine Bekanntgabe der Bedingungen.
Graf Andrássy hat als österreichisch-ungarischer Außenminister bereits abgewirtschaftet.

Wiener Bericht.

Einstellung der Feindseligkeiten. — Spätere Be-
kanngabe der Waffenstillstandsbedingungen.
WTB. Wien, 3. Nov. (Drahtnachricht.) Amtlich wird ver-
lautbart:
Auf dem italienischen Kriegsschauplatz haben unsere Truppen
auf Grund des abgeschlossenen Waffenstillstandes die Feindsel-
igkeiten eingestellt.
Die Bekanntheit der Waffenstillstandsbedingungen erfolgt
später.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Abendbericht.

WTB. Berlin, 3. Nov. abends. (Drahtnachricht.) Ber-
schiebung vor unseren neuen Linien zwischen der Eise und
der Werra.
In den übrigen Fronten keine größeren Kampfhand-
lungen.

Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. November.
Weltliche Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern nehmen wir die an der Eise stehenden
Truppen in Hinblick auf unsere neue Front an der Eise
auf Genuß zu. Westlich bestand hier keine Gefährdung
mit dem Gegner. Nordöstlich von Dödenaarde und bei
Zouart wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.
Bei und östlich von Palanennes letzte der Engländer
keine heftigen Angriffe. In Fortmischlungen blieben
die Engländer auf Entzweit und setzten sich wieder in Bewegung.
Westlich von Entzweit wurde gegen mehrere Angriffe gehalten.
Gegen, am Nachmittag östlich von Valenciennes geführte
Angriffe leisteten. Des Inf. Reg. 24 unter den Haupt-
kräften von Brabant und Haupt und Bakterien des Feldart.
Regts. Nr. 44 geschritten sich behauptend aus. Westlich von
Lambrecht wiesen wir Teilangriffe des Gegners ab.
Wo der Feind einbrach, waren ihn Nachhuttruppen wieder
kann.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz.

Westlich von Gulze blieb ein Teilangriff des Gegners
ohne Erfolg.
Der Feind hat nach den schweren Verlusten, die er
in der Schlacht am 1. November an der Werrafronten erlitt,
seiner seine großen Angriffe nicht mehr versucht. Er be-
wehrt sich auf Teilangriffe östlich von Banogne, bei Neu-
ville et Day und Terzon, die wir, teils im Gegenstoß, ab-
weisen.

Der Einbruch der Amerikaner westlich der Maas ver-
anlaßt uns, die Front zwischen der Eise und Champagne
zurückzunehmen. In diese Quartiere entwickeln sich
seiner Vorstöße. Westlich der Maas schied der Ameri-
kaner seine Angriffe fort. Sie haben bei Enlhy und über
Villers-Bretonneux etwas Boden gewonnen; im übrigen
wurden sie abgewiesen.

Heftige Vorstöße westlich der Maas.

Entnant Euzler erlangt seinen 3. Erfolg.
Der Chef Generalquartiermeister Groen-
reiter.

Graf Andrássy's Rücktritt.

Auch Finanzminister Eckhárdler zurück-
getreten.
WTB. Wien, 3. November. (Drahtnachricht.) Minister des
äußeren Graf Andrássy hat heute seinen Rücktritt angetan.
Der Kaiser hat ihn angenommen. Die Leitung des Ministeriums
des Auswärtigen übernimmt vorläufig Graf Andrássy's
Nachfolger, Graf von Hofmann. Auch der gemeinsame Finanzminister Eckhárdler
hat sein Amtsjahresende eingeleitet.

Allerlei aus dem zerfallenen Oesterreich.

WTB. Wien, 3. Nov. (Drahtnachricht.) Gestern son-
ntagliche Sitzung in Wien der österreichisch-ungarischen Nationalrat
für Nieder-Oesterreich.
WTB. Wien, 3. Nov. (Drahtnachricht.) Gestern mittag
hatte der Präsident des Senats des Reiches eine Besprechung
mit dem deutschen Botschafter. — Das deutsch-österreichische
Verhältnis für soziale Fürsorge nimmt am 4. November seine
Wendung an.
WTB. Graz, 3. Nov. (Drahtnachricht.) Laut Meldung
des österreichisch-ungarischen Botschafterbesuchs bezüglich der Natio-
nalsatzung mehrere provisorische Gesetze, die unverzüglich

veröffentlicht werden sollen, darunter eins betreffend die Er-
richtung eines obersten Verwaltungsgerichtshofs, eines
obersten Zivil- und Strafgerichtshofs und Organisation der
oberinstanzlichen Gerichte. Alle Vermögensinstitutionen auf
höhererinstanzlichen Verhandlungen werden aufgehoben. Am
3. November wird eine ausgedehnte Amnestie für Zivil- und
Militärpersonen erlassen werden.

Nochmals der österreichische Treubruch.

WTB. Berlin, 3. Nov. (Drahtnachricht.) Die „Korab. Ma-
g.“ schreibt: Nach einer Privatmeldung aus Wien kommt die
„Reichspost“ auf den Sonderbericht der österreichischen Regierung
mit der Behauptung zurück, daß die kaiserliche Regierung erstlich
beabsichtigt sei, zu zeigen, daß sie ihrem Schritt volles Bedauern
ausgesprochen hat.
Die „Reichspost“ stellt die Auffassung der Oesterreicher völlig
irrtümlich dar. Es meinte mit der kaiserlichen Regierung der Sonder-
bericht vorher bekannt hat, so wenig vermag sie nachträglich für
diese den Bundesinteressen zurechnenden Aktion Bedauern
auszusprechen.

Besprechungen bei Kaiser Karl.

WTB. Wien, 3. Nov. (Drahtnachricht.) Kaiser Karl hatte
für gestern nachmittags die drei Präsidenten des deutsch-öster-
reichischen Nationalrates zu sich befohlen. Wie in parlamentari-
schen Kreisen verlautet, hätte der Kaiser den Präsidenten die
italienische Waffenstillstandsbedingungen mitgeteilt.

Italienische Gesandte, die sich selbst bewahren.

WTB. Wien, 3. November. (Drahtnachricht.) In den beinahe
stündlichen Besprechungen über die Lage im Kriegesgeschehen
Sienasandbesuchers erzählt die „Neue Freie Presse“ vom Kriegs-
ministerium: Das Hauptbedenken des italienischen Botschafters
wäre die Gefahr für die kaiserliche Regierung der letzten Tage seinen
Forderungen. Im Kaiser entstand ungelobter große Irrtüme. Der
Botschaftersandbesuchers hätte sich aber sofort mit dem rati-
onalen italienischen Offizier, einem Oberst, in Be-
rührung gesetzt. Es wurde eine italienische Kommando-
aufstellung der Ordnung aufgestellt. Dieser Maßstab
funktioniert seitdem tadellos.

Die Konstituierung Deutsch-Oesterreichs.

Staatssekretär wider bei Graf Wedel.
WTB. Wien, 3. Nov. (Drahtnachricht.) Das Präsidium
des Staatsrats werden sich folgende Mitglieder des Staatsrat
hat die Vollzustimmung übernommen und die Staatssekretäre
in ihre Kommittee einberufen. Die deutschen Behörden werden ihre
Wahrheit ausschließlich an das Gebiet des deutsch-österreichi-
schen Staates erfordern. Der Leiter der Nationalrat Dr.
Kemper erzielte bereits ein legislatives Büro. Mit der kaiser-
lichen Vorbereitung der Verfassungsaufgabe wurde eine be-
sondere Arbeitsgruppe im Rahmen der Staatsrat beauftragt, die
unter Leitung des Staatsrates Dr. von Hofmann stehen wird. Staats-
sekretär Dr. Widler hätte sich gestern dem deutschen Botschafter
Graf Wedel vor und mit ihm über die Übernahme der Ver-
fassung durch die neue deutsch-österreichische Regierung. Der
Staatssekretär erlangte den Botschafter, als Vertreter des
deutschen Reiches bei der deutsch-österreichischen
Regierung in Wien zu stellen.

Versammlungen der Soldatenräte.

Bereitigung der italienisch-österreichischen
Gesandten.
WTB. Wien, 3. Nov. (Drahtnachricht.) Die Korrespondenz
Wittemer meldet: Heute wurden 15 Versammlungen der Soldaten-
räte abgehalten, die durchweg ruhig verliefen. In einer Be-
sondere mitgeteilt sich Freiwillige, welche den ausserordentlichen
Kriegesgeschehen entgegenstehen wollen.
Nach einer weiteren Meldung der Korrespondenz Wittemer
haben nämlich in den Gefangenenlagern zu Hart bei Amstetten,
in Eisenmühlbach und in Amstetten die Gefangenen, geistlich
Tisch-Gesellschaften und Stühlen, ihre Hosen verfaßt,
so daß die Gefangenen frei wurden. Die Gefangenen von Herz
haben sich einen Heilerzeugungsmittel beschaffen und sind über
den Zustand bei Wien weiterführend. Es sind alle Maßnahmen
gegriffen, sie aufzubehalten. Die Gefangenen werden mit der Eisen-
bahn an die Grenze des italienischen Staates, die Russen an
die Grenze des jugoslawischen Staates geschickt und vielen
Staaten übergeben werden.

Die ukrainische Heerschatz in Ostgalizien

Der Staatskanzler Graf Sazon interniert.
WTB. Petersburg, 3. Nov. (Drahtnachricht.) Zu den letzten
Ergebnissen wird noch gemeldet: Um 4 Uhr morgens besetzten be-
sondere Divisionen ukrainischer Nationalität alle amtlichen und
öffentlichen Gebäude. Die meisten Gebäude wurden gestrichelt.
Staatskanzler Graf Sazon wurde interniert. Mittels dieser
Anschläge stellt der ukrainische Nationalrat mit, daß er die
Verwaltung in Ostgalizien übernehmen werde. Zuvorigen ukrai-
nischen Truppen und politischen Beamten kam es zu Zusammen-
stößen. Ueber Dombrowitz hat der ukrainische Landkommandant den
Belagerungsstand verhängt.

Anzeigen
werd. 2. 7er-Polst. 38mm br. Kolonial-
zeile oder deren Raum mit 40 Pf.
berechnet u. in unfernen Pannahme-
stellen u. allen Anzeigenstellen
angenommen. Reklamen die 92 mm
breite Zeile 1.25 Mk. Anzeigen-
Pannahmegebühr vorm. 11 Uhr,
für die Sonntags-Dr. abends
6 Uhr. Abbestellungen, soweit zu-
lässig, müssen schriftlich erfolgen.
Erfüllungstermin: Freitag. (Erscheint
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Gebüh-
ren u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,
Halle-Dromaden 1a, Dr. Braun-
schweig. 17. Anzeigen-Geschäftsstell.:
Marti 24 und Große Ulrichstr. 52.

Des Kaisers Gelöbnis.

Fast zehn Jahre ist es her, seit im Reichstage die große
Überzeugung zwischen dem Absolutismus und dem Konstitution-
alismus erfolgte. Am 10. und 11. November führen sich
zum letzten Male die Tage, in denen der gelungene Reichstag
von der Rechten bis zur Linken darüber einig war, daß es
in der bis dahin üblichen Regierungsweise des Monarchen
nicht weiter gehen könne. Es war die Krisis des per-
sönlichen Regimes, die zum offenen Ausbruch ge-
kommen war und die nun nach dem dadurch herbeigeführten,
offen zutage tretenden Schicksal des Reichs niemand
mehr verteidigen wollte. „Die Ene wird zum Tribunal“,
konnte am 11. November 1908 Konrad Haubmann als
fortschrittlicher Redner mit Recht ausprechen. Die Vertretung
des deutschen Volkes sprach Recht über das Regime seines
Kaisers. Es fiel in Ergänzung eines Konklaves, daß
der Deutsche Kaiser kein Schattenschein sein sollte, das nur
alle berechtigte Wort: „Er darf auch kein Sann-
täglich sein“ in die Eingekerkerten dieser historischen
Überzeugung zu erinnern, erwidert sich heute. Dagegen sei
daran erinnert, daß die damalige Aktion mit einem Gelöb-
nis des Kaisers schloß, wenn die Form auch noch eine ganz
andere war, wie wir sie heute in Uebung sehen. Reichs-
kanzler Fürst Bülow hatte dem Kaiser nach der Ause-
inandersetzung im Reichstage Bericht erstattet. Darauf hatte
der „Reichsanzeiger“ in feierlicher Form am 17. November
1908 veröffentlicht: „In der heiligen Ludwig schloßerte Fürst
Bülow die Stimmung des Volkes anlässlich der Berühm-
tlichung des „Daily Telegraph“ und erläuterte seine Haltung
in den Debatten des Reichstages. Der Kaiser nahm die Er-
klärung mit großem Ernst entgegen und gab seinen Willen
dahin aus, unbedeutend durch die als ungenügend empfun-
denen Uebertreibungen erhalte er seine vornehmliche Aufgabe in der
Eicherung der Einheit der Reichspolitik in der Waga-
nung der national-gesamtmäßigen Verhältnisse in öster-
reichischen. Der Kaiser billigte die Ausführungen des
Reichskanzlers im Reichstage und verordnete den Fürsten
Bülow seines fortwährenden Vertrauens.“

Das war vor zehn Jahren das Gelöbnis, in verfassung-
smäßiger Weise regieren zu wollen. Heute empfangen wir
das neue kaiserliche Gelöbnis, nach dem sich der Kaiser mit
der Neuordnung der Dinge endgültig abgefunden hat. Es
steht sich auf den Boden der Wirklichkeit, die eine Über-
tragung von Rechten, die bisher dem Kaiser allein zustanden,
auf das Volk gebracht hat. Daß der Kaiser von der hinter
uns liegenden Zeit mit einer gewissen Wehmut Abschied
nimmt, wollen wir bei dem „letzten Romanfeste auf dem
Throne“ verstehen und ihm gegenüber nachsichtig. Der
Kaiser erkennt an, daß das Volk den Anspruch darauf hat,
daß ihm kein Recht vorenthalten wird, das eine freie und
glückliche Zukunft verschafft. Der Monarch hat nach der
feierlichen Erklärung den letzten Willen an der vollen
Auswirkung der Befehle der Volkvertretung mitzu-
arbeiten.

Mit dieser feierlichen Aktion des Kaisers, die vom Reichs-
kanzler gezeichnet ist, wird volksfeindlichen Machen-
schaften der Boden entzogen. Den altdeutschen und regia-
geprägten Elementen, die auch jetzt immer noch nicht die
Zeit verstanden haben und die in politischer Blindheit für
eine Militärdiktatur schwärmen, wird erneut gesagt, daß
ihre Zeit hinter uns liegt. Das Rad der Geschichte
kann nicht mehr zurückgedreht werden! Das deutsche Volk
befindet sich bereits mit beiden Füßen in der neuen Zeit,
und es würde wie ein Mann aufstehen, wenn irgendein
Machhaber zu Fuß und Frommen der Reaktion das, was
hinter uns liegt, zu neuem Leben zu erwecken versuchen
würde. Nach dem Reichstage des Kaisers wird die
Reaktion auch nicht mehr die Herrin des Monarchen für ihre
Zwecke misbrauchen können. Denn die Erklärung des
Kaisers ist nicht zuletzt auch eine feierliche
Abgabe an alles, was reaktionär ist und
volksfeindlichen Bestrebungen bündigt.

Mit Genehmigung wird man den Ton in der kaiser-
lichen Erklärung verlor. Nichts von dem Gottesgedenken
vergangenem Jahrzehnt! Nichts von dem „Ich will!“
Mit der Form dieser kaiserlichen Kundgebung ist gleich
praktisch Abschied genommen von dem „Erlaßten“ früheren
Zeiten. Einmal schrieb der Kaiser in das goldene Buch von
München: „regis voluntas suprema lex“, ein Satz, der den
höhen Nachsatz hat: „stat pro ratione voluntas“, hat die
Gründe gilt mein Willkür. Und heute vertritt der
Monarch, daß er die Willkür des Volkes anerkennt und

